Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier Lieder

Das Dritte. Die Wacht am Rhein

Kahlbrock, H. A.

1860

Das Dritte. Die Wacht am Rhein.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1399538

Visual Library

Der Thränen werden viele, ach! geweint, so lang uns noch des Lebens Sonne scheint, und mancher Engel, er ist auserwählt, auf daß er unsre stillen Thränen zählt; (: doch aller Thränen heiligste sie rinnt, wo eine Mutter betet für ihr Kind. :)

O, schaut das Hüttchen, dorten still und klein, nur matt erhellt von einer Lampe Schein, es sieht so arm, so öd', so traurig aus, und dennoch ist's ein kleines Gotteshaus; (: denn drinnen betet fromm und treu gesinnt, still eine Mutter für ihr einzig Kind. :)

Und nennt getrost es einen schönen Wahn, weil nimmer es des Leibes Augen sah'n, ich lasse mir die Botschaft rauben nicht, des Himmels Botschaft, welche uns verspricht: (: daß Engel Gottes stets versammelt sind, wo eine Mutter betet für ihr Kind. :)

Das Dritte.

Die Wacht am Rhein.

Es braus't ein Ruf wie Donnerhall, Wie Schwertgeklirr und Wogenprall Zum Rhein, zum deutschen Rhein. Wer will des Stromes Hüter sein? O Vaterland, magst ruhig sein; Lieb' Vaterland, magst ruhig sein; Fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein; Fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein.

So lang' ein Tropfen Blut noch glüht Und eine Faust den Degen zieht, Und noch ein Arm die Büchse spannt, Betritt kein Fremder deinen Strand. O Vaterland, magst ruhig sein; Lieb' Vaterland ꝛc.

Und ob mein Herz im Tode bricht, wirft du noch drum ein Wälscher nicht, reich, wie an Wasser deine Fluth, ist Deutschland ja an Heldenblut. O, Vaterland ꝛc.

Auf blickt er in des Himmels Blau'n, wo todte Helden niederschaun, und schwört mit stolzer Kampfeslust: Du Rhein bleibst Deutsch, wie meine Brust! O, Vaterland ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg

No. 105.

Vier Lieder.

Lieschen war ein junges Mädchen.
Es brauf't ein Ruf wie Donnerhall.
Das Gold ist ein Tyrann.
Der reinste Ton, der durch das Weltall ꝛc.

Hamburg. Druck v. H. A. Kahlbrock, Hütten 63.

Das Erste.

Das wilde Lieschen.

Parodie auf das Lied vom Piepmatz.

Lieschen war ein junges Mädchen, wie die jungen Mädchen sind, war sie trotz der Eltern Warnung immer ein muthwillig Kind, sie sprang über Tisch und Bänke, in der Schule wie ein Reh, drehte ihren Lehrern Nasen, lernte nie das A. B. C., Prügel folgten dann als Strafe, dies war ihrer Thaten Lohn! [: Siehst du wohl, mein liebes Lieschen, siehst du wohl, das kommt davon. :]

Und man nahm sie aus der Schule, bracht sie in ein Mädchenstift, doch dies Mädchenstift, für Lieschen, war es nur das reine Gift, denn als kaum sie sechszehn Jahre, fing sie schon zu lieben an, und dazu noch von der Grade einen langen Flügelsmann, als man diese Lieb' entdeckte, mußte sie aus der Pension! [: Siehst du wohl, mein liebes Lieschen, siehst du wohl, das kommt davon. :]

Einquartirung kam im Städtchen, Lieschen zeigte sich galant, liebte mit dem Hanriquatre, bald 'nen schlanken Lieutenant, und er sprach: In einem Jahre führe ich dich heim als Braut, Beide werden

Landesbibliothek Oldenburg